

2026-03-18 Sri Ganapathy Sachchidananda Swamiji Rede am Vorabend von Ugadi in Hyderabad

Jaya Guru Datta. Om Sri Ganapathy Sachchidananda Sadgurubhyo Namaha.

Yugas kommen und gehen. Ugadi kommt und geht. Wir erleben gute und schlechte Tage. Es fühlt sich an, als würden Güte und Frieden in uns nicht wachsen. Es scheint, als würde unsere Sadhana keinen Fortschritt machen. Frieden, Geduld und Vergebung sind wichtig. Wann erreichen wir Vollkommenheit, wann werden wir zu einem erfüllten Menschen? Wann kann ein Mensch hier und im Jenseits Erfüllung erlangen?

Wenn ein Mensch Frieden, Geduld und Vergebung erlangt, erlangt er Erfüllung. Wenn wir diese praktizieren, werden wir erfüllt.

Selbst jemand, der diese Eigenschaften besitzt, verliert manchmal die Geduld oder die Nachsicht. Wir sollten in diesem Samsara und in all diesen Problemen beharrlich Sadhana in diesen Eigenschaften üben. Das ist unser wichtigstes Ziel.

Es geht nicht darum, ein Haus zu bauen und zu heiraten. Wir sollten den Kindern den richtigen Weg zeigen. Da wir Kinder haben, sollten wir unseren eigenen Weg richtig gestalten. Doch das ist nicht die eigentliche Sadhana.

Die wahre Sadhana besteht darin, Frieden, Geduld und Vergebung zu entwickeln. Diese reinigen den Geist und machen ihn heilig.

Seid friedlich, egal welche Höhen und Tiefen kommen. Ihr könnt reagieren, aber bleibt innerlich ruhig. Jeder Mensch braucht Frieden – ohne ihn kann man kein Jnana (Wissen) erlangen. Viele sagen, sie könnten trotz des Sadguru kein Jnana erlangen. Ihr habt es nicht wirklich versucht. So wie man essen muss, um den Hunger zu stillen, und Wasser trinken muss, um den Durst zu löschen, so müsst ihr wirklich ernsthaft nach Jnana streben.

Wasser wird durch Feuer erhitzt und beginnt zu kochen. Es versucht, der Hitze zu entkommen. Seine natürliche Eigenschaft ist Kühle. Wenn das erhitzte Wasser beiseite gestellt wird, verliert es die Hitze und wird wieder kühl – es kehrt zu seiner Natur zurück. Auch wir sollten zu unserer Natur zurückkehren. Gott hat uns Frieden gegeben, aber wir kehren nicht zu ihm zurück.

Der Mensch leidet unter dem Mangel an Frieden im Leben. Er verliert den Frieden und sucht dennoch nach Ruhe. Wie kann man sie erlangen?

In der Gita sagte Sri Krishna: *Indriya Nigraha* – die Beherrschung der Sinne ist ein Weg. Ohne diese schweifen die Augen umher, die Ohren suchen Klatsch, die Zunge sucht Geschmack. Ohne Unterscheidungsvermögen denkt man nicht einmal an Gott. Wer keinen Frieden hat, kann kein Glück haben. Deshalb: Wenn der Mensch ewiges Glück will, muss er zuerst inneren Frieden gewinnen.

Wir können nicht einmal zehn Minuten ruhig an einem Ort sitzen – wir sind zu unruhig.

Innerer Frieden entsteht nur durch die Betrachtung des höchsten Prinzips (*Paramatma Tattva*).

Was ist der erste Name von Maha Vishnu?

Shanti – Frieden.

Es ist Frieden verbunden mit Wahrheit. Wenn wir bei ihm Zuflucht suchen, erlangen wir Frieden, weil wir an ihn denken und unsere eigenen Lebensgeschichten aus dem Geist verblassen.

Deshalb gibt der Guru so viele Methoden – Bhajans singen oder schreiben, göttliche Namen niederschreiben usw. Diese allein geben nicht Moksha.

Das Rezitieren des *Lalita Sahasranama* kann direkt Moksha verleihen. Wenn man es immer wieder tut, vergisst man schlechte Gewohnheiten, und die Sinne verlieren ihre schlechten Neigungen. Man erlangt Frieden – Frieden in Wahrheit.

Zweitens: Geduld.

Das Leben ist eine Mischung aus Freude und Leid. Deshalb bereiten wir zu Ugadi ein Chutney mit allen Geschmäckern – so ist auch das Leben. Viele Beleidigungen kommen auf uns zu. Wir sollten sie weder zählen noch darüber nachdenken. Neue kommen ohnehin – also lasst sie sofort wieder los. Die Fähigkeit, sie zu ertragen, ist Geduld.

Der zweite Name von Maha Vishnu ist **Sahishnu** – der Geduldige.

Wenn wir seine Namen chanten, kommen seine Eigenschaften zu uns. Wenn wir täglich Guru Puja machen, gewinnen wir diese Qualitäten – der Guru selbst gewinnt nichts.

Geduld ist notwendig, um Dharma zu folgen. So erlangen wir Verdienst (Punya).

Wenn wir zu Hause ständig die Beherrschung verlieren, werden Probleme nicht gelöst. Im Gegenteil – Menschen entfernen sich von uns. Manche tragen ihren Ärger überall hin. Ein Mann, der im Büro wütend ist, schreit zu Hause seine Frau an – und schafft Distanz. Lasst den Ärger sofort los und begegnet dem nächsten Menschen mit einem Lächeln.

Auch Eile hilft nicht. Menschen wollen schnelle Ergebnisse. Alles hat seine Zeit – Hast zerstört oft die Früchte.

Geduld ist eine wichtige Eigenschaft in der Gesellschaft und entsteht durch Gottes Gnade.

Manchmal verwechseln wir Geduld mit Schwäche – das ist falsch. Geduld erhebt einen Menschen.

Ihr fragt euch vielleicht, warum Swamiji jemanden nicht tadelt, der ihn kritisiert hat. Kritik ist dessen Natur – Swamijis Natur ist Geduld.

Geduld kann einen sogar zu einem göttlichen Wesen machen. Um ein guter Mensch zu sein, braucht man Geduld.

Drittens: Vergebung.

Das ist eine große Eigenschaft. Viele halten sie für Schwäche – das ist nicht wahr.

Der im Geist verborgene Hass verschwindet sofort durch Vergebung. Ohne sie fühlt sich der Geist schwer und belastet.

Vergebung ist der wahre Schmuck eines mutigen Menschen. Wer vergeben kann, dessen Geist wird rein, und sein Frieden wächst. Vergebung ist eine göttliche Eigenschaft.

Der Täter wird sich schämen und seine Fehler vielleicht nicht wiederholen. Oder er hält euch für schwach – lässt ihn denken, was er will. Der wahre Sieg liegt darin, den eigenen Hass zu überwinden, nicht darin, andere zu beeindrucken.

Maha Vishnu hat einen weiteren Namen: **Kshama** – Vergebung.

Diese Eigenschaft beseitigt viele Schwierigkeiten.

Für Männer und Frauen ist Geduld der wahre Schmuck.

Ich erinnere mich immer an dieses Sukti:

Kshata daanam, kshama satyam, kshama yajnascha putrika, kshama yashah, kshama dharmaha, kshamaya vishtitam jagat.

Geduld ist Wohltätigkeit, Wahrheit, Opfer, Ruhm und Dharma – die ganze Welt besteht durch Geduld.

Deshalb soll jeder mit Frieden, Geduld und Vergebung handeln. So wächst man im weltlichen und spirituellen Leben und wird ein Vorbild für andere.

Mögen durch die Gnade der Göttlichen Mutter Frieden, Geduld und Vergebung in euch allen wachsen.

Erinnert euch daran und praktiziert es. Es gibt viele Wege: Meditation, Puja, Bhagavatam, Guru Gita, Bhajans usw. Sie helfen, den Geist zu stabilisieren.

Jetzt haben wir auch die Flöte für Pranayama. Übt konzentriert, und ihr werdet sehen, wie ruhig der Geist wird.

Übt 10 Minuten, macht eine Pause und wiederholt es. Trinkt genug Wasser. Die Arme sollten frei beweglich sein. Atmet langsam und spielt die Flöte.

Zuerst müsst ihr lernen, richtig hineinzublasen – bevor ihr die Finger bewegt. Erst den Ton erzeugen, dann die Tonhöhen lernen.

Übt nicht mitten in der Nacht – sonst werdet ihr vielleicht aus der Wohnung geworfen. Erwartet nicht, an einem Tag ein Lied zu spielen.

Übe langsam. Erzeuge zuerst den Ton richtig, und dann kannst du die sieben Noten spielen. Sobald du diese sieben Noten beherrschst, wirst du sie nicht mehr vergessen. Zweitens: Es ist Pranayama. Bitte gebt keine Konzerte. Wir wollen das nicht. Das ist nur dafür gedacht, eure Lungen und euren Geist zu reinigen.

Kinder können natürlich die Flöte vollständig erlernen. Auch viele Pensionierte lernen jetzt die Flöte, und einige von ihnen sind zurückgekehrt und haben in Mysuru Konzerte gegeben, aber das ist selten.

Es ist sehr leicht, beim Flötenspiel entmutigt zu werden, weil man es nicht sofort gut spielen kann. Alles, was man mit den Händen spielt – Veena, Violine oder Schlaginstrumente – erzeugt relativ leicht einen Ton. Aber Instrumente wie Flöte, Klarinette usw. können am Anfang sehr frustrierend sein. Geist, Finger und Atem müssen zusammenkommen. Es ist wie beim Autofahren: Man bedient die Kupplung, hält das Lenkrad und muss gleichzeitig aufmerksam bleiben, um zu sehen, was einem entgegenkommt. Eine Sekunde Unaufmerksamkeit reicht für einen Unfall.

Man muss ständig aufmerksam bleiben, und man muss im Auto ruhig bleiben, auch wenn die Familie schreit oder streitet oder das Kind weint, weil es angeschnallt ist. Dann gibt es viel Verkehr, und man muss sehr wachsam bleiben. Und wenn der Fahrer Alkohol getrunken hat, macht das alles noch schlimmer.

Flöte zu spielen ist also wie Autofahren – es erfordert Anstrengung.

Ein großartiger Flötist spielte die Flöte nur, wenn er betrunken war. Ein berühmter Geiger sagte diesem Mann einmal, er würde ihn zu Swamiji bringen, und bat ihn, an diesem einen Tag nicht zu trinken. Der Mann duschte und machte sich fertig und wollte gerade losfahren, bat aber um einen Moment, um noch einmal ins Haus zurückzugehen, angeblich um die Schlüssel zu holen – nutzte die Zeit jedoch, um ein wenig zu trinken. Der Geiger tadelte ihn, musste ihn aber wie versprochen mitnehmen.

Der Geiger bat ihn, den Mund nicht zu öffnen, und sagte, er würde für den Flötisten sprechen. Doch als der Flötist Swamiji sah, öffnete er vor Freude den Mund und fiel ihm zu Füßen. In der Minute, in der er sich zurückgezogen hatte, hatte er eine ganze Flasche Alkohol getrunken.

Dann aber spielte er die Flöte so wunderbar, dass es wirkte, als würde Sri Krishna selbst spielen.

Bitte trinkt nicht und kommt morgen zum Flötespielen :) Eure Mutter wird euch eine Ohrfeige geben. Dann wird euch die Luft aus anderen Stellen als eurem Mund entweichen.

Bhajan ID 2140

Bhajan ID 275

So ist mein Frieden – möge Ugadi kommen, wann es kommt.

Da übermorgen der erste Tag des neuen Jahres ist, werden wir an diesem Tag Pancha Utsavas durchführen, während Swamiji hier anwesend ist. Danach könnt ihr es jeden Vollmondtag machen.

Es ist sehr großartig. Alle Krankheiten, Leiden und Probleme verschwinden. Es schenkt außerdem Jnana und bringt viel Gutes.

Ich bete, dass die Angst und die Atmosphäre des Krieges nachlassen. Kriege und Angst sammeln sich in den Wolken, und in Zukunft wird es Probleme mit dem Regen geben, und auch das Wasserleben wird leiden.

Ich habe bereits gesagt, dass wir uns im Kaliyuga der Zerstörung nähern. Wir streiten über Land, das uns gar nicht gehört – es gehört ohnehin Gott.

Ein alter Mann kam zu Swamiji und sagte, er habe 50 Jahre seines Lebens verloren, weil er Gerichtsprozesse um Land geführt hat. Ich hatte ihm schon vor über 20 Jahren geraten, sich nicht auf diese Prozesse einzulassen und das Land dem Ashram zu geben. Erst als er den Prozess verlor, erkannte er, dass Swamiji recht hatte.

Hier in Hyderabad gibt es viel Landraub. Für Datta-Anhänger ist es besser, Gerichtsprozesse zu verlieren, als ihr ganzes Leben vor Gericht zu verschwenden.

Sie wetteifern darum, Bomben zu bauen. Unschuldige Leben gehen verloren. Die Entscheidungsträger sitzen in klimatisierten Räumen und drücken Knöpfe, während unschuldige Menschen sowie Männer und Frauen im Dienst sterben. Wenn sie sterben, gelangen sie wenigstens in höhere Welten, aber wenn sie Arme, Beine oder andere Körperteile verlieren, wird das Leben sehr schwer.

Gott hat uns dieses Leben gegeben, wir sollten nach Shanti (Frieden) streben.

Es bringt nichts, Angst zu schüren. Wir müssen immer Mut geben und dürfen die Angst nicht vergrößern. Einige der Tragödien und Gefahren, die kommen, sollten wir zurückhalten – wir sollten keine Angst erzeugen.

Um die Angst vor Krieg zu beseitigen und für Frieden in der Natur zu beten, tun wir dies.

Mutter Erde hat viele heftige Schlachten und Katastrophen gesehen. Mutter Erde besitzt große Geduld, Frieden und Nachsicht.

Wir führen hier Panchotsavas in der Gegenwart von Swamiji durch. Ugadi ist morgen – ich dachte, es sei später.

Man muss in einer langen Schlange warten, um Darshan zu bekommen. Einige Menschen bekamen die Möglichkeit, eine Abkürzung zu nehmen, aber sie lehnten ab. Diese Gelegenheit, in der Schlange zu stehen und zu warten, bringt Darshan. Die anderen in der Schlange würden euch verfluchen, und ihre Sünden würden auf euch übergehen. Es ist in

Ordnung zu warten – es braucht keine VIP-Schlange. Swamiji sitzt sechs Stunden für euch – könnt ihr nicht 30 Minuten warten, um ihn zu sehen?

Wir werden uns morgen wieder treffen, und übermorgen werden wir Panchotsava-Sevas haben.

Jeder sollte diesen Bhajan-Pen-Drive bekommen. Ihr werdet das nicht noch einmal bekommen. Bitte kopiert diese Musik nicht und teilt sie nicht weiter. Swamiji hat sehr hart gearbeitet, um diese Musik zu erschaffen. Wenn nötig, könnt ihr sie für andere kaufen. Ihr könnt 4–5 zu Hause aufbewahren und sie an diejenigen weitergeben, die sie brauchen.

Jeder sollte 2–3 Exemplare kaufen, oder etwa 5–6, wenn es möglich ist. Ihr könnt sie auch verschenken. Andere Dinge, die ihr verschenkt, werden mit der Zeit weggeworfen, aber das hier wird ihnen helfen, Swamiji näherzukommen.